

An Faustinen. In schwerer Kranckheit

von Andreas Gryphius

Notizen / Anmerkungen

- 1 Aiß ich mit Blutt bedeckt bey noch nicht hellem Tage
- 2 Nächst auß dem schlauff euch jagt/ habt jhr mir/ was verletzt
- 3 Verbunden/ vnd was sich den schmerzen widersetzt
- 4 Hervor bracht/ vnd in eill gewendet weh' vnd klage.
- 5 Jtzt nun ich hitz vnd angst vnd ach vnd pein ertrage/
- 6 Nun sich die grimme noth vnd Seuch auff mich verhetzt/
- 7 Nun der geruffte todt auff mich die Pfeile wetzt.
- 8 Sucht jhr bald diß bald das zu wenden meine plage.
- 9 Wenn hab ich wol verdien't/ daß ewre gunst so fest
- 10 Vnd standhafft bey mir hält nun Freundt vnd feindt mich läst/
- 11 Wenn werd ich/ vnd mit was/ die wolthat je vergelten.
- 12 Mein vntergang ist dar/ mich schmerzt der todt nicht sehr
- 13 Weil alles doch vergeht/ diß schmerzt mich vielmal mehr.
- 14 Daß man mich in der grufft noch wird vndanckbar schelten.

Das Gedicht „[An Faustinen. In schwerer Kranckheit](#)“ von [Andreas Gryphius](#) ist auf [abi-pur.de](#) veröffentlicht.

Autor	Andreas Gryphius	Titel	„An Faustinen. In schwerer Kranckheit“
Verse	14	Wörter	137
Strophen	1		

Checkliste zur Analyse / Interpretation eines Gedichtes

Einleitung der Gedichtanalyse

Titel des Gedichtes, Name des Autors und Entstehungs- oder Erscheinungsjahr

Gedichtart (Sonett, Ode, Haiku, Ballade, Hymne usw.)

Thema des Gedichtes (Liebesgedicht, Naturgedicht, Krieg usw.)

zeitliche Einordnung / Literaturepoche benennen

kurze Beschreibung des Gedichtes

Absicht des Gedichtes

Hauptteil der Gedichtanalyse

Sprache

Auffälligkeiten der Sprache (Werden beispielsweise viele Adjektive, nur Substantive, Vokale etc. verwendet?)

Wie spricht das lyrische Ich (traurig oder fröhlich)?

Benenne die Stilmittel und Reimformen, die zum Einsatz kommen.

Satzbau: Parataktischer & hypotaktischer Satzbau

Welche Zeitform wird genutzt (Präsens, Präteritum, Futur)?

Hauptteil der Gedichtanalyse**Gedichtinterpretation**

Was bewirken die Ergebnisse der vorangegangenen Analyse?

Welche Stimmung ruft die Sprache in uns hervor?

Gibt es einen Zusammenhang zwischen Inhalt und Funktion?
